

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Dr. Wild,
sehr geehrter Herr Dr. Oetker,
sehr geehrter Herr Prof. Landfried,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich sehr über die Verleihung des Dr. Rainer Wild-Preises. Im Namen aller, die sich in der Plattform Ernährung und Bewegung engagieren, **danke** ich Ihnen herzlich für diese Ehrung. Die Verleihung dieses Preises macht uns **Mut**, den schwierigen Weg fortzusetzen, den wir vor 3 Jahren gemeinsam begonnen haben.

Der Preis Ihrer Stiftung wird für **herausragende Leistungen auf dem Gebiet der gesunden Ernährung** verliehen. Übergewicht und Fettsucht sind jedoch nicht nur eine Frage gesunder oder ungesunder Ernährung. Wir wissen heute, dass nur ein insgesamt gesunder Lebensstil mit einer ausgewogenen gesunden Ernährung und zusätzlich viel körperliche Bewegung Übergewicht wirkungsvoll vorbeugen kann. Hier hat sich das Wissen und das Bewusstsein in Bezug auf die Prävention von Übergewicht in den letzten 10 Jahren deutlich verändert. Die Plattform steht explizit für die **Verbindung der Themen gesunder Ernährung und Bewegung**. Dass Sie die Plattform Ernährung und Bewegung mit Ihrem Preis auszeichnen, ist ein sichtbares Zeichen für dieses Umdenken. Aber selbstverständlich ist und bleibt gesunde Ernährung ein wesentlicher Teil eines gesunden Lebensstils.

Die Plattform Ernährung und Bewegung hat sich seit ihrer Gründung für eine **möglichst früh ansetzende, primäre Prävention** von Übergewicht eingesetzt. Die Ursachen für zunehmendes Übergewicht sind vielfältig, viele Faktoren spielen eine Rolle. Einseitige **Schulduweisungen** nützen niemandem. Sie verhindern eher die Suche nach vernünftigen Lösungen. Angesichts der Komplexität des Problems zunehmenden Übergewichtes unserer Gesellschaft gilt es, alle Verantwortlichen einzubinden, um gemeinsam Lösungsansätze zu entwickeln. Genau dies ist die Basis, auf der die Plattform Ernährung und Bewegung arbeitet. Natürlich ist es nicht so, dass die Mitglieder der Plattform die ersten sind, die das Thema Übergewichtsprävention erfunden haben. Es gibt schon länger kaum zählbare

Initiativen mit dem Ziel, das weitere Ansteigen von Übergewicht in unserer Gesellschaft zu verhindern. Leider haben die allermeisten dieser meist regionalen Versuche weder einen wissenschaftlichen Ansatz, noch werden sie auf ihre Wirksamkeit hin untersucht. Hier unterscheidet sich der Ansatz der Plattform Ernährung und Bewegung wesentlich, denn es ist unser Grundsatz, dass wir Projekte grundsätzlich auf einer **wissenschaftlichen Grundlage** aufbauen wollen und dass die Effektivität der Maßnahmen **evaluiert** werden muss. Ein weiterer, entscheidender Unterschied der Arbeit der Plattform ist, dass alle Maßnahmen nicht nur einen Teilaspekt, Ernährung **oder** Bewegung, aufgreifen, sondern dass alle Projekte Ernährung **und** Bewegung gleichermaßen berücksichtigen müssen. Unser Gründungsmotto heißt deshalb nicht von ungefähr „Im Gleichgewicht für ein gesundes Leben“.

Unsere bisher 3jährige Arbeit hat jedoch auch eine Reihe von Schwierigkeiten offenbart. So haben wir erfahren müssen, dass **Egoismen** vieler Akteure einem gemeinsamen gesellschaftlichen Ansatz immer noch entgegenstehen. Die schwierige Thematik eignet sich aber nicht für politische Auseinandersetzungen, und es werden auch **keine kurzfristigen Erfolge** vorzeigbar sein. Egoismen mancher Akteure verhindern den gemeinsamen Ansatz. Ich meine hier z.B. die Zurückhaltung der meisten Bundesländer, sich in dieser gemeinsamen Plattform zu engagieren. Nur Nordrhein-Westfalen und Bayern sind von Anfang an beispielhaft in der Plattform engagiert. Eine der großen Schwierigkeiten in unserer Arbeit war es auch, alle beteiligten Ressorts der Bundesregierung für die Plattformarbeit zu gewinnen. Die Bundesregierung hat sich inzwischen mit ihrem **nationalen Aktionsplan** ebenfalls der Förderung der Themen Ernährung und Bewegung gleichberechtigt verschrieben. Mit diesem nationalen Aktionsplan gibt es einen sichtbaren Schulterschluss zwischen den Bundesministern Horst Seehofer und Ulla Schmidt, so dass unsere Hoffnungen derzeit groß sind, dass die Kooperation innerhalb der Ressorts der Bundesregierung sich verbessern wird. Vielleicht darf ich an dieser Stelle auch auf eine sehr positive Erfahrung hinweisen: Die Partei-übergreifende Unterstützung des **Bundestagsausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz** sehen wir als wichtiges Signal an Politik und Gesellschaft, die Anliegen der Plattform Ernährung und Bewegung als Ganzes zu unterstützen.

Lassen Sie mich noch einige Gedanken zu der **Verbreitung** und den **Ursachen** der wachsenden Übergewichtsproblematik, vor allem bei Kindern und Jugendlichen sagen.

Seit Jahren hatten uns schon die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen Sorgen bereitet. Im September 2006 wurden schließlich die Ergebnisse des **Kindersurvey** vom Robert-Koch-Institut, der KIGGS-Studie veröffentlicht. Damit liegen jetzt zum ersten Mal repräsentative Zahlen für das Kinder- und Jugendalter zwischen 3 und 17 Jahren vor. 15 Prozent unserer Kinder und Jugendlichen zwischen 3 und 17 Jahren sind übergewichtig, das sind immerhin insgesamt 1,9 Millionen Kinder und Jugendliche. Legt man die Referenzdaten nach Krohmeyer-Hauschild zugrunde, die in den Jahren 1985 bis 99 gewonnen wurden, so ist dies eine Steigerung um 50 % in so kurzer Zeit. Im gleichen Zeitraum hat sich die Zahl der fettleibigen, adipösen Kinder und Jugendlichen in dieser Altersgruppe sogar verdoppelt. 6,3% von diesen 15% leiden an krankhaftem Übergewicht, das sind immerhin 800.000 Kinder und Jugendliche zwischen 3 und 17 Jahren, im wahrsten Sinne des Wortes ein millionenschweres Problem. Abgesehen von den persönlichen und gesundheitlichen Nachteilen der Betroffenen bewegen wir uns auch auf ein milliardenteures Problem zu, wenn wir nicht heute handeln.

Die Wissenschaft hat für die wachsende Übergewichtsproblematik verschiedene Ursachen ausgemacht. In Deutschland ist vor allem die Kiel Obesity Prevention Study, **KOPS** hervorzuheben, die auch für unser Land zu ähnlichen Schlussfolgerungen kommen wie andere internationale Studien. Es sind die **Veränderungen unseres Lebensstils**, die die verschiedenen Ursachen wirksam werden lassen. Ein Normalgewicht kann man nur halten, wenn die Energiezufuhr durch die Ernährung mit der täglichen körperlichen Bewegung im Gleichgewicht steht. Nimmt aber die körperliche Bewegung bei gleich bleibender oder leicht ansteigender Energiezufuhr ab, so entsteht ein **Missverhältnis zwischen Energiezufuhr und Energieverbrauch**, das zwangsläufig zu Übergewicht und Adipositas führen muss. Wir wissen, dass Grundschul Kinder sich heute durchschnittlich nur noch eine Stunde täglich bewegen, davon lediglich eine halbe Stunde mit intensiverer Bewegung. Eingeschränkte Bewegungsräume, weniger Sportunterricht in den Schulen und vor allem ein zunehmender Medienkonsum von Kindern sind einige der gesundheitsschädigenden Aspekte des heutigen Lebensstils. Eindrucksvoll hat das

Motorikmodul der KIGGS-Studie zeigt, dass in den letzten 30 Jahren sowohl die körperliche Kraft als auch die motorische Geschicklichkeit von Kindern und Jugendlichen objektiv messbar abgenommen haben.

Natürlich gibt es **individuelle Risikofaktoren** jedes einzelnen, Übergewicht und Fettleibigkeit zu entwickeln. Wir alle kennen Menschen, die offensichtlich essen können, was sie mögen, und trotzdem kein Übergewicht entwickeln, und andere, die ernsthaft aber erfolglos gegen Übergewicht kämpfen. Es sind unsere ererbten Veranlagungen, die den individuellen Energiestoffwechsel prägen. Damit sind die Eltern ein ganz wesentlicher Risikofaktor für die Entwicklung von Übergewicht ihrer Kinder. Wenn beide Elternteile adipös sind, steigt das Risiko für ihr Kind selbst fettleibig zu werden, auf bis zu 80 %. Es ist schwierig, hier die Komponenten genetische Veranlagung und negative Vorbildfunktion auseinander zu halten. Klar ist aber auch, dass Fettleibigkeit gleich welcher Ursache ein Gesundheitsrisiko ist. Die Fähigkeit, Reserven in Form von Fettdepots für schlechte Zeiten anzulegen, mag vor langer Zeit in der Evolution ein mittelfristiger Überlebensvorteil gewesen sein. Heute, zu Zeiten wesentlich längerer Lebenserwartung, kehrt sich diese Fähigkeit zu einem langfristigen gesundheitlichen Nachteil um.

Neben diesen persönlichen Risikofaktoren sind es aber vor allem **sozioökonomische Faktoren** und die **Herkunft**, die für die Entwicklung von Übergewicht Bedeutung haben. Ein Migrationshintergrund der Familie kann Übergewicht wesentlich begünstigen. Unsere Gesellschaft ist im Bildungs-, Ausbildungs- und Integrationsbereich hier in vielfältiger Weise gefordert.

Angesichts des Ausmaßes der Zunahme von Übergewicht und der schlechten Erfolgsquote können therapeutische Bemühungen zur Reduktion einmal eingetretenen Übergewichts keine Lösung sein. Ich möchte nicht falsch verstanden werden, therapeutische Angebote muss es geben, aber angesichts der geringen Erfolge und der Komplexität der Ursachen benötigen wir **primär präventive mehrdimensionale Lösungen**, um zu verhindern, dass die falschen Verhaltensweisen, die zu Übergewicht führen, überhaupt erst entstehen.

Die Plattform Ernährung und Bewegung hat sich der Entwicklung adäquater Lösungen verpflichtet und hierzu neben eigenen Projekten, insbesondere den

Austausch und die Vernetzung mit bereits bestehenden Initiativen und Projekten in den Mittelpunkt ihrer Arbeit gestellt. Durch die Vernetzung der beteiligten Akteure werden Impulse für mehr **Abstimmung und Kooperation** gesetzt, vorhandene **Strukturen gefördert** und allgemein gültige **Standards** entwickelt.

Um wirksame Projekte und Maßnahmen zu entwickeln, hat peb eine Vorgehensweise entwickelt, bei der im interdisziplinären Austausch mit Praxis und Wissenschaft das relevante Know-how eingebunden und auf die Erfahrungen erfolgreicher Projekte zurückgegriffen wird. Auf diese Weise versuchen wir, Best-Practice Projekte zu schaffen, die allgemeine Gültigkeit gewinnen und an denen sich auch andere Akteure orientieren können.

Genau diese Arbeitsweise verfolgt peb z. B. mit dem Pilotprojekt „**gesunde kitas • starke kinder**“, indem auf vorhandene Strukturen und Projekte im Vorschulbereich aufgebaut wurde. In einem ersten Schritt unterstützt die Plattform ca. 50 Kindertageseinrichtungen in 4 regionalen Clustern dabei, einen Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die Gesundheitsförderung auszurichten, um Bewegung, Entspannung sowie ausgewogene Ernährung im KITA-Alltag fest zu verankern.

Das Preisgeld des Dr. Rainer Wild-Preises in der Höhe von 15.000 € kommt in vollem Umfang diesem unserem Projekt „gesunde kitas • starke kinder“ zugute. Wir werden das Preisgeld für die Anschaffung von Bewegungs- und Ernährungsmaterialien verwenden. Das Preisgeld kommt dabei genau dort an, wo es am meisten gebraucht wird – bei unseren jüngsten Kindern.

Abschließend kann ich nur noch einmal an alle appellieren, die für die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen Verantwortung tragen, sich für die Prävention von Übergewicht und die Ziele der Plattform Ernährung und Bewegung zu engagieren. Unsere Ziele sind, bis zum Jahr 2010 eine **Trendwende** zu erreichen, d.h. das weitere Ansteigen von Übergewicht und Adipositas bei Kindern und Jugendlichen zu stoppen. Unser langfristiges Ziel ist, bis zum Jahr 2020 den Body-Mass-Index unserer Kinder wieder auf den Stand des Jahres 1990 **zurückzuführen** und den Kindern in unserem Land **Gesundheit, Bewegung und Lebensfreude** zurückzugeben.

Das **ehrenamtliche Engagement** der Mitglieder der Plattform ist zum Teil sehr aufwendig. Wir sind der Dr. Rainer Wild-Stiftung sehr dankbar, dass Sie mit der Verleihung des Preises dieses Engagement sichtbar machen und anerkennen. Dafür darf ich Ihnen nochmals im Namen aller Mitglieder der Plattform danken. Sie machen uns Mut, diesen Weg weiter zu gehen. Herzlichen Dank.